

Der Stier-Felsen im mährischen Karst Gibt es eine „Lola-Karte“ vom Stier-Felsen?

Veröffentlicht: Naturschutz 2/2017



Býčí skály v Moravském krasu Existuje Lolova mapa Býčí skály?

Publikoval: ochrana přírody 2/2017

Bc. Daniel Lyčka

übersetzt und bearbeitet von Dieter Friedl

2017

Der Stier-Felsen im mährischen Karst
Gibt es eine „Lola-Karte“ vom Stier-Felsen?

Veröffentlicht: Naturschutz 2/2017

Býčí skály v Moravském krasu
Existuje Lolova mapa Býčí skály?

Publikoval: ochrana přírody 2/2017

Bc. Daniel Lyčka

übersetzt und bearbeitet von Dieter Friedl

2017

Gibt es eine „Lola-Karte“ vom Stier-Felsen?

In der fünften Ausgabe dieses Magazins im Jahr 2012 veröffentlichte der Autor Petr Zajíček einen interessanten Artikel. Er informiert die Leser, dass es - nach mehr als hundert Jahren - den Mitarbeitern der „Höhlenverwaltung der Tschechischen Republik“, Abteilung Höhlenbetreuung, im Vorjahr (d.h. 2011) gelungen ist, die in Vergessenheit geratene und einigen Quellen zufolge längst vernichtete Karte der Wepustek-Höhle aus dem Jahre 1807 zu finden.

Wepustek [Jeskyně Výpustek]¹

Der colorierte Plan „Derob der Hochfürstlich Johan Liechtensteinischen Herrschaft Posoritz Nowyhrader Antheils in der Habruwker Revier nächst am Marktflek Kiritein im Markgrathum Mähren Brünnner Kreises gelegenen Höhle Wepustek“, der eine sehr ausführliche Erklärung enthält (es gibt darauf z.B. auch eine Stelle, wo sich die Unterschriften des Fürsten und der Fürstin befinden), wurde vom Fürst Liechtenstein'schen Ingenieur Anton Lola (*auch* Lolla) erstellt. Der Plan ist mit „Adamsthal am 15. Oktober 1807“ datiert.

Der Verfasser hat zudem auch die damals bekannten und etwas romantischen Namen der Höhlengänge festgehalten. In der Wepustek-Höhle findet man nämlich, wie damals üblich, und mit dem damit verbundenen Interesse an das Geheimnisvolle, Mythologisches, Bezeichnungen wie den geheimnisvollen Pluto (die Schlange), dem Saal des Pluto mit dem Thron des Gottes vom unterirdischen Reich der Toten, den Sitz seiner Gattin und Höllengöttin Proserpina (*griech.* Persephone), das Exilium der Furien und die Höhle des Hundes Pegasus (!) – Cerberus, oder den Ort des letzten Gerichts mit den Wohnungen der Hauptverbrecher und dem Ort der ewig Verbannten.

Diese einzigartige historische Quelle dokumentiert unter anderem die romantischen Begriffe, welche dem ganzen Gebiet ihre Namen gaben, sowie die ersten Wander-Touristen die nicht nur aus Brünn kamen, welche begannen in diese Gegend einzudringen und den geheimnisvollen Geist der örtlichen Landschaft zu entdecken. Während der Fürst in anderen Herrschaften (z.B. in der Landschaftskomposition des heutigen Eisgrub-Feldsberg-Areals) neben Jagdschlössern auch künstliche Höhlen errichten ließ, so war es im Tal zwischen Adamsthal [Adamov u Brna] und Kiritein [Křtiny] das genaue Gegenteil. Die ersten Touristen kamen nicht hierher um Voluptuar-Bauwerke zu bewundern, neben dem Wallfahrtsort im nahegelegenen Kiritein, dem Familiengrab der Liechtensteiner in Wranau bei Brünn [Vranov u Brna], den örtlichen Eisenhütten war auch das geheimnisvolle Höhlensystem ein attraktiver Anziehungspunkt. Die ersten Touristen entdeckten diesen Landstrich, wo die Seelen der Verstorbenen in den Hades/ Wepustek herabsteigen und wo diese ersten Touristen öfters über die (Nicht-) Sterblichkeit ihrer Seelen nachdachten. Es war kein Zufall, dass der Mährische Karst oder die Mährische Schweiz zu einem gefragten Ort für Maler und Graveure wurde.

¹ heute: Jeskyně Výpustek; früher auch Auslass-Höhle.

JURENDE, Carl Joseph: Der Weypustek. „... Weypustek ist ein böhmisches Wort, welches einen Durchgang anzeigt, weil man glaubt, daß sich das Wasser dort einen Weg gebahnt hat.“

WOLNY, Gregor: Wegpustek (Durch- oder Ausgang). Markgrafschaft Mähren, II. Band, II. Abth. S. 333. 1837.



Abb. 1, Stier-Felsen / Býčí skála.

Stier-Felsen [Býčí skála]²

Beim vorjährigen (2016) Besuch des Liechtenstein Archivs in Wien entdeckte der Autor des Artikels zufällig ein Schreiben von Lola an die fürstliche Kanzlei, worin angedeutet wird, dass die Wepustek-Karte nicht die einzige ähnlich erstellte Karte für den Stifter Fürst Johann I. Josef von Liechtenstein (aufgrund der Primogenitur Familienoberhaupt der Liechtensteiner in den Jahren 1805-1836) sein muss.

In einem Brief, datiert Lundenburg am 7. April 1808, machte Anton Lola der fürstlichen Kanzlei den Vorschlag, dass er bereit wäre einen gleichen Plan zu erstellen, wie er ihn im Jahr zuvor für die Wepustek-Höhle erstellt habe! Aufgrund der Notwendigkeit einer Orientierung und der Ermittlung der Abmessungen für Kutschenfahrten („Rennbahnen Maaß“), wäre er sogar bereit, die ganze Höhle abzuschreiten. Auch die Wassertiefe in der Höhle sollte dabei nicht fehlen. Er begründete seine Absicht damit, dass weder der fürstliche Architekt, Direktor (Bergmeister) und Verwalter der örtlichen Eisenhütte Carl (Johann) Rudzinsky, noch irgendjemand vor ihm einen ähnlichen Plan angefertigt habe!

Allerdings ist mir zu diesem Vorhaben nur ein einziges Antwortschreiben bekannt, darin heißt es, dass es - im Gegensatz zur Wepustek-Höhle - für den Stier-Felsen so gut wie keine Verwendung³ (!) gibt, daher besteht weder ein Interesse von Seiten der fürstlichen Kanzlei noch von Seiten des Fürsten, so sollte ein Plan nur die Vorhalle enthalten, also jenen Ort, wo die Kutschen auf dem Weg zur Kostelik-Höhle⁴ wendeten. Andere Briefe zu diesem Thema sind uns bis dato nicht bekannt.

² heute: Býčí skála.

JURENDE, Carl Joseph: „... Begčiskala (Becziskala) auf Deutsch Stierfelsen, weil von ihrer steilen Außenseite ein Stier herabgestürzt seyn soll, ...“. 1809.

WOLNY, Gregor: Begčiskala (Stierfels). Markgrafschaft Mähren, II. Band, II. Abth. S. 332. 1837.

³ In der Wepustek Höhle wurde phosphathaltiger Lehm abgebaut.

⁴ heute: Pekárna; früher auch Kostelík oder Díravica.

WOLNY, Gregor: steinerne Saal od. Tempel (Kostelik). Markgrafschaft Mähren, II. Band, II. Abth. S. 333. 1837.

Gibt es eine „Lola-Karte“ vom Stier-Felsen? / Existuje Lolova mapa Býčí skály?



Abb. 2, Gedenktafel an den Besuch des Kaiserpaars Franz II. und seine Frau Maria Theresia im Jahre 1804 / Pamětní deska připomínající návštěvu císaře Františka II. a jeho manželky v roce 1804.

Wie Lolas Plan von der Wepustek-Höhle aus dem Jahre 1807, so ist auch sein ein Jahr später verfasster Brief eine wertvolle historische Quelle. Wir bekommen durch ihn auch eine Vorstellung, wie sich die „Verwendung“ der Stierfels-Höhle nach dem Regentschaftsantritt des neuen Fürsten Johann I. Joseph geändert hat. Während der Regierungszeit von Johanns älterem verstorbenen Bruder, Fürst Alois I. Joseph von Liechtenstein, wurde der Stier-Felsen künstlerisch ausgestaltet und beim Besuch des Kaiserpaars sogar beleuchtet, nach 1805 wurde er zu einem einfachen „Umkehrplatz“ abgewertet.

Noch eine andere Tatsache finden wir in diesem Brief: Lola erwähnt es selbst, dass ein Plan nur auf der direkte Anordnung des fürstlichen Gärtners und Wirtschaftsrates Bernhard Petri entstehen würde.



Abb. 3, Unter den Namen befindet sich auch der fürstliche Architekt und Verwalter der nahegelegenen Eisenhütte, Carl Rudzinsky / Mezi jmény je zvěčněn i knížecí architekt a správce nedalekých železáren Karel Rudzinsky.

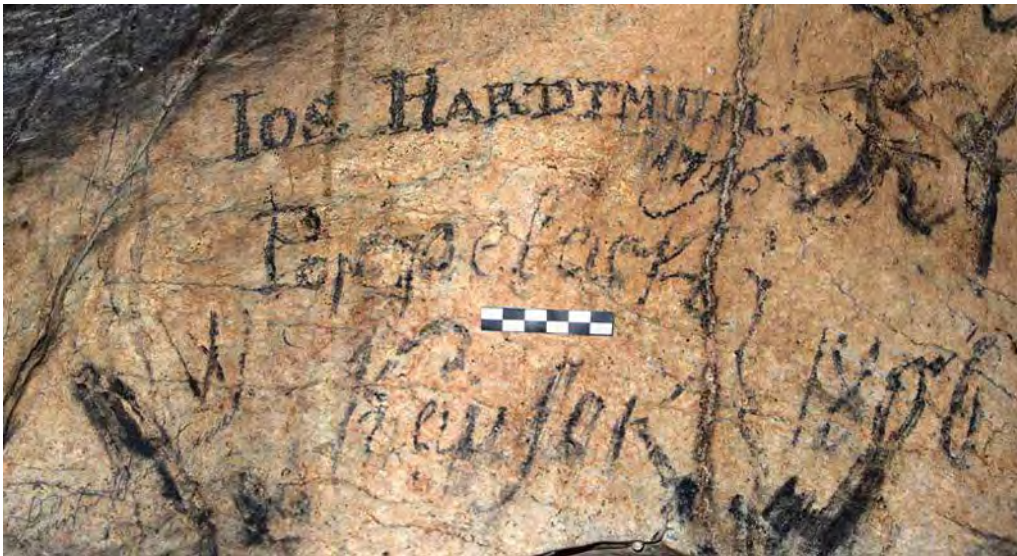


Abb. 4, Signaturen der Architekten Joseph Hardtmuth und Joseph Poppelack. /
Podpisy architektů Josefa Hardtmutha a Josefa Poppelacka.

Johann Bernhard Petri⁵

Es war Petri, der für Fürst Johann (nicht nur) im nahegelegenen Adamsthal den Englischen Landschaftspark und den Landstrich entlang der Zwittza⁶ gestaltet hat – in der es zum Beispiel kleine und große Kaskaden gab. Seine anderen Gartenentwürfe können Besucher - auch heute noch - zum Beispiel im südmährischen Eisgrub bewundern. Er war auch am Umbau des Feldsberger Schlossparks, am Gebiet von Neuschloss⁷ [Nové Zámky] bei Littau [Litovel] oder Koloděje bei Prag beteiligt.

Es ist nur eine Vermutung, die Zeichnung vom Reich des Pluto wurde zwar von Anton Lola angefertigt, Urheber war vermutlich kein anderer als Petri selbst.

Nachforschungen in Archiven bestätigen Bernhards Einfluss auf Adamsthal zum Zeitpunkt des örtlichen Schlossbaues (Joseph Hardtmuth, 1806-1808⁸) und die Realisierung des umliegenden Parks und der angrenzenden Gebiete. Die Höhlen und die Landschaftsgestaltung zur Wende 18. und 19. Jahrhundert wurden auch in der Presse und in den Zeitschriften erwähnt, wie z. B. der Artikel von Carl Joseph Jurende in „[Mährischer Wanderer, ...](#)“:

„Nach neuern Nachrichten hat der jetzt mit hohem Ruhme regierende Fürst Johann von Liechtenstein - Adamsthal und seine Gegenden unglaublich verschönert. Die Natur hatte hier viel gethan, die Kunst nichts; und ihn dem erhabenen Fürsten - als Held im Krieg und als Friedensschließer berühmt, - und um Oesterreichs Monarchie hoch verdient - ward dieses vorbehalten. Ein höchst geschmackvolles Schloß mit einem Park entstand seit Jahren zu Adamsthal.“

⁵ Johann Bernhard Petri, Ökonomierat, Gutsbesitzer und fürstlicher Gärtner (*2. April 1767 in Zweibrücken; †28. Oktober 1853 in Theresienfeld bei Wien). Sohn des Karlsbergers Hofgärtners Ernst August Bernhard Petri (* 1744; † 1809) aus Zweibrücken, Neffe von Johann Ludwig I. Petri.

1803 wurde Petri in Loosdorf Wirtschaftsdirektor des Prinzen Johann von Liechtenstein. Als Johann I. 1805 nach dem Tod seines Bruders Alois I. die Regierung des Hauses Liechtensteins übernahm, verwaltete er weitere Güter des Fürsten. Der bedeutendste Plan Petris war die Schaffung des englischen Parks in Eisgrub, wo er aus vorher sumpfigen Thayaauen eine Landschaft mit Inseln und Teichen gestaltete. Neben Eisgrub legte Petri auch in Adamsthal, Neuhäusel und Rossau bei Wien englische Gärten an.

1808 ersuchte um Entlassung aus den Diensten des Fürsten und widmete sich während seiner Pension seiner eigenen Merinoschafzucht bei Theresienfeld.

⁶ *heute*: Svitava; früher Zwittza oder auch Zwittawa; linker Nebenfluss der Schwarza in Tschechien.

Schwarza, *heute*: Svratka; früher auch Švarcava, Schwarzach oder Schwarzawa; linker Nebenfluss der Thaya.

⁷ Herrschaft Mährisch Aussee [Úsov], nordwestlich von Olmütz.

⁸ WILHEM, Gustav: Joseph Hardtmuth, Architekt und Erfinder, 1758-1816. 1990. S. 79 und 111.

Gibt es eine „Lola-Karte“ vom Stier-Felsen? / Existuje Lolova mapa Býčí skály?

Die Arbeiten, welche hier durch Menschenhände vorgenommen wurden, übersteigen alle Vorstellungen. Dieser große Fürst und Naturliebhaber hatte die Absicht, sich etwas zu verschaffen, was ihm kein Fürst der Welt wegen dem kühnen und originellen Charakter dieser romantischen Felsen und höchst steilen Gebirgswälder mit allen verschwendeten Schätzen nicht nachmachen kann.

Die höchst seltsam romantische Gegend, welche nur in den eigensinnigsten Launen der Natur durch die gewaltsamsten Erdrevolutionen erzeugt worden seyn kann, ist nun erhöht und verschönert.

Auf neugemachten Fahrwegen kömmt man jetzt z. B. in die Begciskala - Weypustek - den steinernen Saal, und das Eva-Loch, in denen jetzt die größten Gesellschaften bey dem Gehen, Reiten und Fahren sich ausweichen können; sie sind nun für den Forscher so bequem eingerichtet, als außer ihnen wohl keine Höhle auf dem Erdboden.“

Carl J. Juranda bestätigt die ersten Höhlengestaltungen unter Fürst Alois I. Joseph im Kirit-ein-Zwitta Tal bei Adamsthal, aber auch die Errichtung eines neuen Parks nach 1805 im englischen Stil rund um das Adamsthaler Schloss. Als Fürst Alois I. 1805 starb, war Petris Arbeit für Fürst Johann I. Joseph beendet und die neu angelegten Wege führten (nur) von Adamsthal zu den Kiriteiner Höhlen Stierfelsen, Weypustek, Tempel und Eva-Loch. Wie Jurende keinen der fürstlichen Architekten angibt, wird auch Wirtschaftsrat Petri nicht explizit erwähnt.



Abb. 5, Gedenktafel an den Besuch des Stifters und Besitzers des Nachlasses, Fürst Alois I. Joseph von Liechtenstein / Pamětní deska donátora a majitele panství knížete Aloise I. Josefa z Liechtensteina.

Schlussfolgerung

Wir können nun daraus schließen, dass der fürstliche Ingenieur Anton Lola daran interessiert war, die erste (?) Karte vom Stier-Felsen zu erstellen, ähnlich angefertigt wie sein Werk aus dem Vorjahr - dem Plan der Wepustek-Höhle, auf dem er den mythischen Hades oder Plutos unterirdisches Reich der Toten porträtiert. Leider hatte sein Auftraggeber, in diesem Fall Fürst Johann I. Joseph von Liechtenstein, bis auf den zu dieser Zeit am häufigsten verwendeten Ort der Höhle, die Vorhalle - welche den Kutschen als „Wendepunkt“ diente, kein weiteres Interesse an der Stierfels-Höhle. Mit diesem Wissensstand den wir nun erreicht haben - und Zweitinformationen darüber sind uns derzeit keine bekannt - können wir nur noch spekulieren, ob dieser Plan tatsächlich angefertigt wurde, ob ihn Jahre später jemand anderer umgezeichnet oder anderweitig benutzt hat, wie es bei der Wepustek-Höhle der Fall war. Einziger Hinweis ist vorerst nur dieser hier wiedergegebene Brief...

Daniel Lyčka

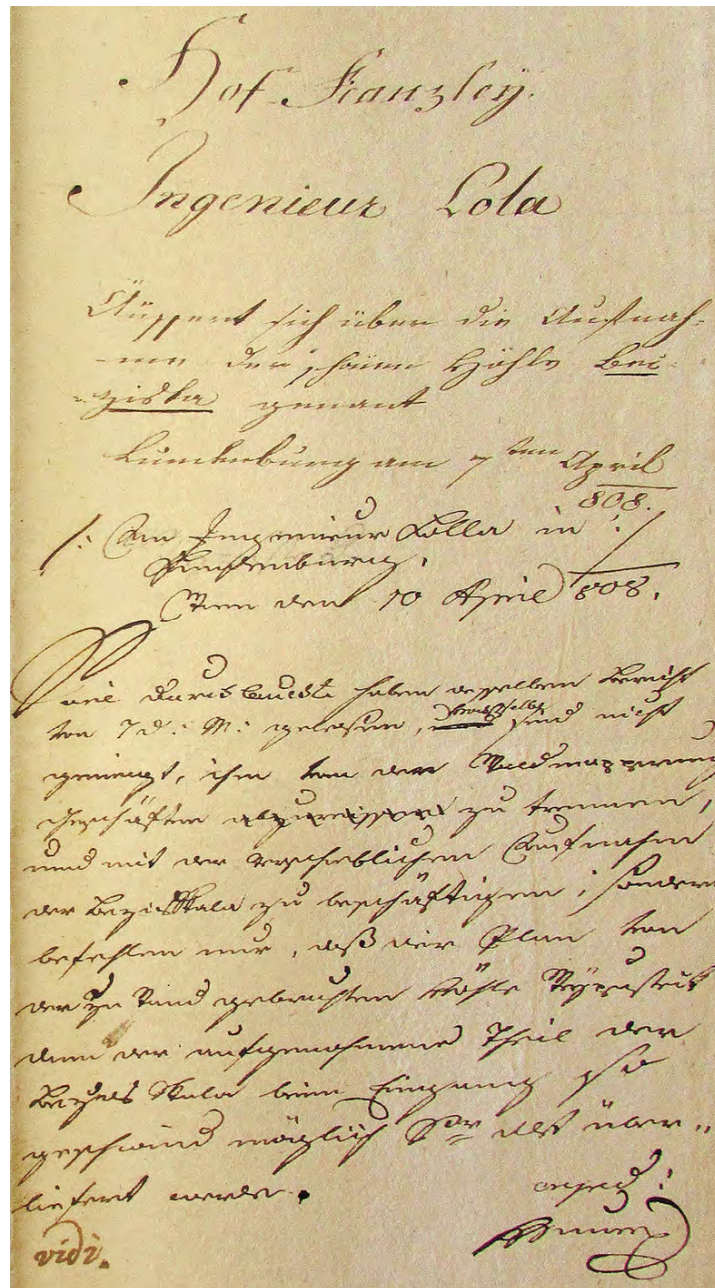


Abb. 6, Lolas Brief an die fürstliche Kanzlei aus dem Jahre 1808 / Lolův dopis knížecí kanceláři z roku 1808.

Existuje Lolova mapa Býčí skály?

V pátém čísle tohoto časopisu z roku 2012 uveřejnil autor Petr Zajíček zajímavý článek, informující čtenáře, že se pracovníkům Správy jeskyní ČR, oddělení péče o jeskyně, podařilo o rok dříve (tj. 2011) po více než sto letech znovu objevit zapomenutý a dle některých zdrojů dávno zničený plán jeskyně Výpustku z roku 1807. Záměrem dnešního článku je poukázat na skutečnost, že možná existuje (existovala) i další mapa moravské krasové jeskyně.

Výpustek

Kolorovaný Plan „Derob der Hochfürstlich Johann Liechtensteinischen Herrschaft Posoritz Nowyhrader Antheils in der Habruwker Revier nächst am Marktflek Kiritein im Markgrafthum Mähren Brüner Kreises gelegenen Höhle Wepustek“ s velice podrobnou legendou (např. nechybí zaznamenáno i místo, kde se kníže a kněžna podepsali) vytvořil liechtensteinský knížecí inženýr Anton Lola. Plán je datován v Adamově dne 15. října 1807.

Autor zde mimo tehdy známé jeskynní chodby zachytil i něco romantizujícího. Jeskyně Výpustek je totiž dle módního vkusu, a s tím spojeného zájmu o vše tajemné, mytologické, vylíčena jako tajemná Plutova (Hádova), ve které nechybí Plutův sál s trůnem boha podzemní říše mrtvých, sídlo jeho manželky-bohyně Persefony, útočiště Fúrií a jeskynního psa Pecasa (!) – Kerbera, či místo posledního soudu s obydším-vězením věčně zatracených zločinců.

Jde o unikátní historický pramen dokládající mimo jiné romantické představy jak donátora celého areálu, tak i prvních poutníků-turistů přicházejících nejen z Brna, kteří začali do těchto míst více pronikat a objevovat tajemného genia loci místní krajiny. Jestliže kníže na jiných panstvích (např. v krajinné kompozici dnešního Lednickovaltického areálu) budoval vedle loveckých zámečků i umělé jeskyně – grotty, tak v údolí mezi Adamovem a Křtinami tomu bylo právě naopak. První turisté sem primárně nepřijížděli obdivovat voluptuární stavby, ale vedle poutního místa v nedalekých Křtinách či rodové hrobky Liechtensteinů ve Vranově (u Brna) se lákadly staly místní železárny a právě tajuplný jeskynní systém. První turisté se objevili v krajině, kde duše mrtvých sestupovaly do Hádu/Výpustku a kde snad tito první turisté nejednou přemýšleli o (ne)smrtelnosti svých duší. Ne náhodou se Moravský kras čili Moravské Švýcarsko stalo vyhledávaným místem malířů a rytců.

Býčí skála

Při loňské návštěvě Liechtensteinského archivu ve Vídni se mezi velkým množstvím archiválií podařilo autorovi článku náhodou objevit Lolův dopis adresovaný knížecí kanceláři, který naznačuje, že mapa Výpustku nemusela být jediným podobně vytvořeným plánem pro donátora knížete Jana I. Josefa z Liechtensteina, (jenž byl hlavou primogenitury rodu v letech 1805–1836).

V dopise datovaném v Břeclavi dne 7. dubna 1808 Anton Lola navrhl knížecí kanceláři, že byl ochoten vytvořit stejný plán jako v případě jeskyně Výpustku o rok dříve! Dokonce byl připraven celou jeskyni odkrokovat, a to z důvodu potřebného zaměření a stanovení měřítka pro jízdu kočárem („Rennbahnen Maaß“). Nemělo chybět ani určení hloubky vody v jeskyni. Svůj záměr odůvodňoval tím, že ani knížecí architekt, ředitel („Bergmeister“) a správce místních železáren Carl (Johann) Rudzinsky, ani nikdo jiný před ním a po něm podobný plán nevytvořili!

Nicméně znám je zřejmě jen koncept odpovědi, ve které se uvádí, že na rozdíl od Výpustku jeskyně Býčí skála nebyla téměř používána (!), takže případný zájem ze strany knížecí kanceláře, potažmo knížete, zahrnoval pouze plán Předsíně, tedy místa, kde se točily kočáry při své cestě k jeskyni Kostelík a zpátky. Další dopisy k dané problematice se prozatím nepodařilo objevit.

Podobně jako Lolův plán jeskyně Výпустek z roku 1807, tak i jeho dopis o rok později je cenným historickým pramenem. Máme tak představu o tom, jak se změnilo „využití“ jeskyně Býčí skály po nástupu nového knížete Jana I. Josefa. Jestliže v časech Janova staršího zesnulého bratra, knížete Aloise I. Josefa z Liechtensteina, byla Býčí skála uměle poupravena a při návštěvě císařského páru v roce 1804 i osvětlena, po roce 1805 se stala pouhou „otáčecí dráhou“.

Ještě jedna skutečnost se v dopise objevuje: sám Lola se zmiňuje o tom, že daný plán by vznikl jedině na přímý příkaz knížecího zahradního architekta a hospodářského rady Bernharda Petriho.

Petri

Byl to právě Petri, který pro knížete Jana vytvořil (nejen) v nedalekém Adamově anglický krajinářský park a který měl i vliv na dotváření krajiny podél řeky Svitavy - například nechyběla malá a velká kaskáda. Jeho další zahradní počiny mohl - a i dnes může - návštěvník obdivovat např. v jihomoravské Lednici. Dále se podílel na úpravě valtického parku, areálu Nových Zámků u Litovle či v Kolodějích u Prahy. Je tak nasnadě domněnka, že Plutovu říši ve Výпустku sice zakreslil Anton Lola, ale jejím tvůrcem nebyl nikdo jiný než samotný Petri.

Archivním výzkumem se již podařilo potvrdit Bernhardovo působení na Adamovsku v době výstavby místního zámku a realizace okolního parku a přilehlé obory. O jeskynních a krajinářských úpravách na přelomu 18. a 19. století jsou zmínky i v dobovém tisku a periodikách, jako např. stať od Carla Josepha Jurendeho v „Mährischer Wanderer, oder ganz neu entworfenen Nationalkalender Mährens, auf das gemeine Jahr nach Christi Geburt 1809“. Ten zde potvrzuje první jeskynní úpravy za knížete Aloise I. Josefa, ale i založení nového parku po roce 1805 v anglickém stylu kolem adamovského zámku a dotvoření krajiny ve Křtinsko-svitavském údolí (výslovně jsou jmenovány cesty), ačkoli v samotné Jurendeho stati však žádný z knížecích architektů, stejně jako hospodářský rada Petri není explicitně uveden.

Závěr

Z toho, co víme, tedy vyplývá, že ze strany knížecího inženýra Antona Loly byl zájem o vytvoření první (?) mapy Býčí skály, čímž by navázal na své o rok starší dílo - na plán jeskyně Výпустek zpodobňující mytickou Hádovu čili Plutovu podzemní říši mrtvých. Bohužel ze strany zadavatele, v tomto případě knížete Jana I. Josefa z Liechtensteina, byl případný zájem pouze o Předstíň Býčí skály, tedy v té době nejčastěji využívané místo celé jeskyně, které sloužilo jakožto „točna“ pro kočáry. Co se týče poznatků, které zatím máme, můžeme prozatím jen spekulovat, protože nejsou známy ani žádné sekundární informace o tom, zda plán skutečně vznikl, zda jej někdo v pozdějších letech překreslil či jinak využil, jako tomu bylo právě u Výпустku. Prozatím jedinou indicií je právě výše parafrázovaný dopis...

Daniel Lyčka

Anhang / Příloha

Inhaltsverzeichnis / Obsah

Gibt es eine „Lola-Karte“ vom Stier-Felsen?	2
Wepustek [Jeskyně Výpustek]	2
Stier-Felsen [Býčí skála]	3
Johann Bernhard Petri.....	5
Schlussfolgerung.....	7
Existuje Lolova mapa Býčí skály?	8
Výpustek.....	8
Býčí skála.....	8
Petri	9
Závěr.....	9
Anhang / Příloha.....	10
Inhaltsverzeichnis / Obsah.....	10
Abbildungen / Obrázkový.....	11
Bildquellen / Obrázkový prameny.....	11
Links, abgerufen am 20. August 2017 / Odkaz, získané 20. srpna.....	11
Publikationen / Publikacím	12

Quelldokument:

Naturschutz Magazin № 2/2017. Gerichtet an die Öffentlichkeit, S 32-35.

Daniel Lyčka - „Gibt es eine Lolla-Karte vom Stier-Felsen?“

[Naturschutz-Magazin/Veröffentlichungen/Gibt es eine Lolla-Karte vom Stier-Felsen](#)

Zdrojový dokument:

Ochrana přírody č. 2/2017. Zaměřeno na veřejnost, S 32-35.

Daniel Lyčka - „Existuje Lolova mapa Býčí skály?“

www.casopis.ochranaprirody.cz/zamereno-na-verejnost/existuje-lolova-mapa-by-ci-skaly

Literatur / Literatura:

JURENDE, Carl Joseph

Mährischer Wanderer, oder ganz neu entworfenener Nationalkalender Mährens;

auf das gemeine Jahr nach Christi Geburt 1809. 1. Jahrgang. [Österr. Nationalbibliothek](#).

WILHEM, Gustav

Joseph Hardtmuth, Architekt und Erfinder, 1758-1816. 1990. S. 79 und 111.

Naturschutz-Magazin/Veröffentlichungen/Gibt es eine Lolla-Karte vom Stier-Felsen?

WOLNY, Gregor

Markgrafschaft Mähren, II. Band Brüner Kreis, II. Abtheilung. 1837. S. 332-333.

Abbildungen / Obrázkový

Abb. 1, Stier-Felsen / Býčí skála.....	3
Abb. 2, Gedenktafel an den Besuch des Kaiserpaares Franz II. und seine Frau Maria Theresia im Jahre 1804 / Pamětní deska připomínající návštěvu císaře Františka II. a jeho manželky v roce 1804.....	4
Abb. 3, Unter den Namen befindet sich auch der fürstliche Architekt und Verwalter der nahegelegenen Eisenhütte, Carl Rudzinsky / Mezi jmény je zvěčněn i knížecí architekt a správce nedalekých železáren Karel Rudzinsky.....	4
Abb. 4, Signaturen der Architekten Joseph Hardtmuth und Joseph Poppelack. / Podpisy architektů Josefa Hardtmutha a Josefa Poppelacka.....	5
Abb. 5, Gedenktafel an den Besuch des Stifters und Besitzers des Nachlasses, Fürst Alois I. Joseph von Liechtenstein / Pamětní deska donátora a majitele panství knížete Aloise I. Josefa z Liechtensteina.....	6
Abb. 6, Lolas Brief an die fürstliche Kanzlei aus dem Jahre 1808 / Lolův dopis knížecí kanceláři z roku 1808.....	7

Bildquellen / Obrázkový prameny

Abbildung 1 / Obr. č. 1 ... Petr Zajíček.

Abbildungen 2-5 / Obr. č. 2-5 ... Martin Golec.

Abbildung 6 / Obr. č. 6 ... Daniel Lyčka (Liechtenstein-Archiv, 1090 Wien).

Links, abgerufen am 20. August 2017 / Odkaz, získané 20. srpna

Höhlenverwaltung der Tschechischen Republik - [Výpustek-Höhle](#) / [Jeskyně Výpustek](#)

Wikipedie (CZ) - [Jeskyně Výpustek](#)

Speleohistorie - [Lolovy mapy jeskyně Výpustek z roku 1807](#)

Rund um CZ - [Unterirdische Fabriken aus dem Zweiten Weltkrieg](#)

Battlefieldsw2.com - Spuren des zweiten Weltkriegs in Europa - [Rüstungsfabrik Dinar](#)

Wikipedia (DE) - [Stierfelsen](#) / Wikipedie (CZ) - [Býčí skála](#)

Wikipedia (DE) - [Tempel od. Kostelík](#) /

Wikipedie (CZ) - [Pekárna \(jeskyně\), dříve též Kostelík nebo Díravica](#)

Areal Ritschka bei Brünn - [Mährischer Karst und seine Umgebung](#) /

Areál Říčky u Brna - [Moravský kras a okolí](#)

Gedenksteine des Fürsten Johann II. von und zu Liechtenstein - [Neuschloss bei Littau](#)

Publikationen / Publikacím

2005-2011

Feldsberger Gemeindenachrichten - „[Katzelsdorfský zámeček a hájovna](#)“

Lada Rakovská in den Ausgaben Jänner, Juli und Oktober 2005.

Daniel Lyčka in den Ausgaben November 2008, Juni 2009, Dezember 2010 und August 2011.

2012, Dieter Friedl - „[Das Jagdschlössl \(Salet, Salettl\) und Försterhaus im Katzelsdorfer Wald](#)“

2012

Feldsberger Gemeindenachrichten - „[La Veneria](#)“

Lada Rakovská in den Ausgaben Mai, Juni, Juli, August und September 2012.

2012, Dieter Friedl - „[Die Venerie zu Feldsberg](#)“

2012, regio M, Sammelband des Regionalmuseums Nikolsburg

Daniel Lyčka - „[Katzelsdorfský zámeček a hájovna](#)“ Část 2

2013, Dieter Friedl - „[Das Jagdschlössl \(Salet, Salettl\) und Försterhaus ...](#)“ Teil 2

2013

Dieter Friedl und Daniel Lyčka - „[Unbekannte Bauwerke im Eisgrub - Feldsberg-Areal](#)“

2014

Feldsberger Gemeindenachrichten - „Zapomenutá historie Vlašicovy hájovny“

Daniel Lyčka in der Ausgabe März 2014, S. 11.

2014, Malovaný kraj [Gemalte Gegend], Landeskundlicher Sammelband, Jg. 50, № 5, S. 12

Daniel Lyčka - „[Vlašicovy hájovny u Valtice](#)“

2014, Dieter Friedl - „[Das Vlašic Hegerhaus bei Feldsberg](#)“

2014, Feldsberger Gemeindenachrichten - „Knížecí hajný Matouš Vlašic“

Daniel Lyčka in der Ausgabe Oktober 2014, S. 15.

2016, D. Friedl - „[Das Vlašic Hegerhaus bei Feldsberg](#)“ & „[Der fürstl. Wildhüter Matthäus Vlašic](#)“

2014, März/April

Dipl. Ing. Vilém Komoň & Daniel Lyčka - „Františkáni ve Valticích“

Dipl. Ing. Vilém Komoň - „Františkánský klášter a jeho osudy“

Daniel Lyčka - „Kostel sv. archanděla Michaela ve Valticích“

2016, Dieter Friedl - „[Die Franziskaner in Feldsberg](#)“

Dipl. Ing. Vilém Komoň / Dieter Friedl - „Das Franziskanerkloster und sein Schicksal“

Daniel Lyčka / Dieter Friedl - „Kirche des hl. Erzengels Michael in Feldsberg“

2014, Jižni Morava [Südmähren], Landeskundlicher Sammelband, Jg. 50, Band 53

Daniel Lyčka - „[Katzelsdorfský zámeček a hájovna](#)“ Část 3

2015, Dieter Friedl - „[Das Jagdschlössl \(Salet, Salettl\) und Försterhaus ...](#)“ Teil 3

2014, Malovaný kraj [Gemalte Gegend], Landeskundlicher Sammelband, Jg. 50, № 6

Daniel Lyčka - „Cihelna Viléma Osera v Úvalech“

2016, Dieter Friedl - „[Ziegelofen Wilhelm Oser in Garschönthal \[Úvaly\]](#)“

2015

regio M, Sammelband des Regionalmuseums Nikolsburg

Daniel Lyčka - „[Zaniklé stavby lednického parku](#)“

Dieter Friedl - „[Nicht mehr vorhandene Bauwerke im Park von Eisgrub](#)“

2015, Jižni Morava [Südmähren], Landeskundlicher Sammelband, Jg. 51, Band 54

Daniel Lyčka - „Gloriet a jiné zapomenuté stavby Lednicko-valtického areálu“

2016, Dieter Friedl -

„[Die Gloriette und andere nicht mehr vorhandene Bauwerke im Eisgrub-Feldsberg Areal](#)“

2015, Feldsberger Gemeindenachrichten - „Historie knížecí cihelny ve Valticích“

Daniel Lyčka in der Ausgabe Juni 2015, S. 12-13.

2016, Dieter Friedl - „[Geschichte der fürstlichen Ziegelei in Feldsberg](#)“

2015, Feldsberger Gemeindenachrichten - „Valtická městská cihelna“

Daniel Lyčka in der Ausgabe Dezember 2015, S. 12-13.

2016, Dieter Friedl - „[Die Feldsberger Stadt-Ziegelei](#)“

2015, regio M, Sammelband des Regionalmuseums Nikolsburg

Daniel Lyčka - „Historie zaniklých cihelen břeclavského okresu po roce 1945 Bulhary a Úvaly“

2017, Dieter Friedl - „[Geschichte der nicht mehr existierenden Ziegelöfen](#)

[im Bezirk Lundenburg nach 1945 - Pulgram und Garschönthal](#)“

2016

Jižni Morava [Südmähren], Landeskundlicher Sammelband, Jg. 52, Band 55, S. 421-431.

Daniel Lyčka - „Loděnice v lednickém parku“ &

„Karel Weinbrenner a zámeček Lány u Břeclavi“

2017, Dieter Friedl - „[Carl Weinbrenner - Das Bootshaus im Park von Eisgrub](#) &

[Das Lahnenschlössl bei Lundenburg](#)“

2017

ochrana přírody 2/2017, S 32-35. / Naturschutz Magazin 2/2017, S 32-35.

Daniel Lyčka - „Existuje Lolova mapa Býčí skály?“

2017, Dieter Friedl - „Gibt es eine Lola-Karte vom Stier-Felsen?“

Besuchen Sie bitte auch Daniel Lyčka auf [facebook](#)

Please visit Daniel Lyčka on [facebook](#)

S'il vous plaît visitez Daniel Lyčka sur [facebook](#)

<https://www.facebook.com/zapomenutyzamecek>

<https://www.facebook.com/in.Vergessenheit.geratene.Schlösschen>